

**Ergebnisprotokoll
über die Sitzung des Akademischen Senats am 7. März 2012 (IX/17),
von 14:00 Uhr bis 16:35 Uhr**

Vorsitz: Prof. Dr. Martin Benkenstein

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Prof. Dr. Martin Benkenstein, WSF	
Prof. Dr. Ralf Bill, AUF	
Prof. Dr. Rudolf Guthoff, UMR	
Prof. Dr. Klaus Hock, THF	i. V. für Prof. Dr. Heinrich Holze, THF
Prof. Dr. Reinhard Knörr	i. V. für Prof. Dr. Hendrik Schubert, MNF
Prof. Dr. Wolfgang März, JUF	
Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg, UMR	
Prof. Dr. Heinrich Stolz, MNF	
Prof. Dr. Nina Vojdani, MSF	i. V. für Prof. Dr. Horst Harndorf, MSF; ab 14:15 Uhr
Prof. Dr. Karsten Wolf, IEF	i. V. für Prof. Dr. Lienhard Pagel, IEF
Sarah Grote, PHF	
Thea Riebe, WSF	
Sarah Sahl, IEF	
Merten Siegfried, MNF	
Dr. Barbara Amling, SZ	
Dr. Arne Schoor, MNF	
Dr. Brigitte Müller, PHF	
Dr. Viola von Oeynhausen, MNF	
Ursula Keßler, D 2	
Andreas Tesche, D4	

Anwesende beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Ursula van Rienen	Prorektorin für Forschung und Forschungsausbildung
Prof. Dr. Andreas Wree	Präsident Konzil
Prof. Dr. Elmar Mohr	Dekan AUF
Prof. Dr. Klaus Brökel	Prodekan MSF
Prof. Dr. Udo Kragl	Dekan INF
Prof. Dr. Jörg Benedict	Dekan JUF
Prof. Dr. Stephanie Wodianka	Prodekanin PHF
Prof. Dr. Martina Kumlehn	Dekanin THF
Prof. Dr. Emil Chr. Reisinger	Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand UMR
Prof. Dr. Susanne Homölle	Dekanin WSF
PD Dr. Heidi Reinholz	komm. Gleichstellungsbeauftragte
Prof. Dr. Christoph Perleth	Behindertenbeauftragter
Wera Pustlauk	StuRa
Florian Fröhlich	AStA
Prof. Dr. Otto Fiedler	Ehrensensator
Prof. Dr. Gerhard Maeß	Ehrensensator
Prof. Dr. Horst Pätzold	Ehrensensator

Gäste:

Prof. Dr. Achill Schürmann, MNF, i. V. für Prof. Dr. Hans-Dietrich Gronau, MNF	zu TOP 4
Bettina Irmscher, UMR/ Kaufmännischer Vorstand	zu TOP 13
Prof. Dr. Peter Schuff-Werner, UMR/ Ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender	zu TOP 13
Dr. Peter Volle, D1	zu TOP 14
Dr. Kathrin Baumgarten, ZQS, i. V. für Dr. Kerstin Kosche, ZQS	zu TOP 16

Tagesordnung

I Regularien

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 2 Genehmigung des Ergebnisprotokolls der Sitzung des Akademischen Senats vom 1. Februar 2012 (IX/16)
- 3 Beschlussfassung über den Terminplan für die Sitzungen des Akademischen Senats im Sommersemester 2012
Bericht: Vorsitzender des Senats
Vorlage: IX/138

II Personalangelegenheiten (nicht öffentlicher Sitzungsteil)

- 4 Kenntnisnahme vom Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur „Algebra und Geometrie: Algebra“ an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
Bericht: Senator Prof. Dr. März, Koreferent
Prof. Dr. Schürmann, MNF
i. V. für Prof. Dr. Gronau, Vorsitzender der Berufungskommission
Vorlage: IX/140
- 5 Beschlussfassung über den Antrag der Universitätsmedizin Rostock auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ auf dem Gebiet der Kardiologie an PD Dr. Tushar Thomas Chatterjee
Bericht: Senator Prof. Dr. Stolz, Koreferent
Prof. Dr. Reisinger, Dekan der UMR
i. V. für Prof. Dr. Pau, Vorsitzender der Habilitationskommission
Vorlage: IX/139
- 6 Beschlussfassung über den gemeinsamen Antrag der Universitätsmedizin Rostock und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ auf dem Gebiet der experimentellen Ophthalmologie an PD Dr. Oliver Stachs
Bericht: Senator Prof. Dr. Martin Benkenstein, Koreferent
i. V. für Senatorin Prof. Dr. Linke, Koreferentin
Prof. Dr. Reisinger, Dekan der UMR
i. V. für Prof. Dr. Pau, Vorsitzender der Habilitationskommission
Vorlage: IX/143

I – Fortsetzung Regularien

- 7 Beschlusskontrolle

- 8 Informationen des Vorsitzenden des Akademischen Senats
- Information über den zeitlichen Ablauf der Gremienwahlen 2012
- 9 Informationen des Rektorats/Anfragen an das Rektorat
- 10 Berichte aus der Arbeit der Senatskommissionen
- 11 Einberufung einer Auswahlkommission des Akademischen Senats zur Erarbeitung eines Wahlvorschlags für die Wahl der Rektorin/des Rektors
Bericht: Vorsitzender des Akademischen Senats
Vorlage: IX/135
- III Haushaltsangelegenheiten**
- 12 Darstellung der Finanzen der Universität Rostock ohne Universitätsmedizin: Analyse der einzelnen Finanzierungsquellen und Konten
Bericht: Kanzler
Vorlage: IX/144
- IV Rechtsangelegenheiten**
- 13 Anhörung zur Satzung der Universitätsmedizin Rostock
Bericht: Prof. Dr. Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand der UMR
Senatorin Dr. von Oeynhausen, Vorsitzende der Senatskommission
Strukturfragen
Vorlage: IX/136
Stellungnahme der Senatskommission Strukturfragen
- 14 Beschlussfassung über die Satzung der Universität Rostock für die Vergabe von Graduiertenstipendien
Bericht: Dr. Volle, D1
Vorlage: IX/142
- V Angelegenheiten aus Studium und Lehre**
- 15 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang der Philosophischen Fakultät inklusive der Fachanhänge – *zweite Lesung* -
Bericht: Prof. Dr. Wodianka, Prodekanin der PHF
Vorlage: IX/131
- 16 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Technische Kommunikation
Beschlussfassung über die Studienordnung für den Masterstudiengang Technische Kommunikation
- vereinfachtes Genehmigungsverfahren -
Bericht: Dr. Kosche, ZQS
Vorlage: IX/137
- VI Strukturangelegenheiten**
- 17 Information über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W3-Professur „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“ an der Universitätsmedizin Rostock
Bericht: Prof. Dr. Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand der UMR
Vorlage: IX/141

- 18 Information über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W3-Professur „Erziehungswissenschaft (Allgemeine Pädagogik)“ an der Philosophischen Fakultät
Bericht: Prof. Dr. Wodianka, Prodekanin der PHF
Vorlage: IX/145

VII Informationen

Zu Beginn gedachten die Anwesenden mit einer Schweigeminute des am 2. März 2012 verstorbenen Ehrenmitglieds der Universität Rostock und Ehrenvorsitzenden des VERS Dr. Dr. h. c. Hartwig Bernitt.

Der Vorsitzende des Senats begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste sowie die Ehrensensoren Prof. Dr. Fiedler, Prof. Dr. Maeß und Prof. Dr. Pätzold.

I Regularien

zu 1

Der Senat war mit 19 resp. 20 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Die Mitglieder des Senats befürworteten die Aufnahme des nach Ablauf der Frist gemäß § 7 Absatz 2 Satz 1 der Geschäftsordnung eingegangenen Antrags zum Tagesordnungspunkt 6. Tagesordnungspunkt 18 wurde ergänzt.

Der Senat bestätigte gemäß § 7 Absatz 5 Satz 4 der Geschäftsordnung die endgültige Tagesordnung.

zu 2

Das Ergebnisprotokoll der Sitzung des Akademischen Senats vom 1. Februar 2012 (IX/16) wurde von den Mitgliedern des Akademischen Senats einstimmig genehmigt.

zu 3

Der Terminplan für die Sitzungen des Akademischen Senats im Sommersemester 2012 wurde von den Mitgliedern des Senats bestätigt:

Sitzungsdatum	Annahmeschluss für Vorlagen
4. April 2012	21. März 2012
2. Mai 2012	18. April 2012
6. Juni 2012	23. Mai 2012
4. Juli 2012	20. Juni 2012
1. August 2012 (bei Bedarf)	18. Juli 2012
5. September 2012	22. August 2012

Der Sitzungsbeginn wurde auf 14:00 Uhr festgelegt.

Beschlusnummer: 119 (IX/138)
Abstimmungsergebnis: 19/0/0

Der Vorsitzende wies darauf hin, dass in der Vorabinformation für das Wintersemester 2012/2013 der Termin für die Sitzung im Januar 2013, abweichend vom üblichen Sitzungsplan, für den zweiten Mittwoch des Monats (9. Januar 2013) anberaumt wurde.

II Personalangelegenheiten (nicht öffentlicher Sitzungsteil)

zu 4

Senator Prof. Dr. März berichtete als Koreferent über den Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur „Algebra und Geometrie: Algebra“ an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Er skizzierte das zügig durchgeführte Verfahren und das Bewerberfeld. Er erläuterte kurz die Unstimmigkeit mit der Gleichstellungsbeauftragten, die schlussendlich ausgeräumt wurde. Zudem zeigte er sich über das fehlende interne Ranking bei den Auswahlkriterien und über die ungewöhnlichen Diskussionen in der zusätzlichen vierten Sitzung der Berufungskommission verwundert.

Prof. Dr. Schürmann, MNF, hatte dem nichts hinzuzufügen.

Der Senat nahm die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 5

Als Koreferent informierte Senator Prof. Dr. Stolz über den Antrag der Universitätsmedizin Rostock auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ auf dem Gebiet der Kardiologie an PD Dr. Tushar Thomas Chatterjee. Die Akte ist vollständig. Die formalen Voraussetzungen sind erfüllt. Die Gutachter beurteilen den Kandidaten sehr positiv. Prof. Dr. Stolz empfahl daher dem Antrag zu entsprechen. Stud. Senator Siegfried hinterfragte angesichts des knappen Abstimmungsergebnisses im Fakultätsrat die dazugehörige Diskussion und den Beitrag der Studierenden. Prof. Dr. Reisinger, Dekan der Universitätsmedizin, erwiderte, dass in erster Linie darüber diskutiert wurde, dass der Kandidat die Klinik verlassen hat. Bei den Studierenden genießt der Kandidat Vertrauen.

Der Akademische Senat beschloss in geheimer Abstimmung die Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ auf dem Gebiet der Kardiologie an PD Dr. Tushar Thomas Chatterjee.

Beschlusnummer: 120 (IX/139)
Abstimmungsergebnis: 16/0/4

zu 6

Koreferent Senator Prof. Dr. Benkenstein erläuterte den Antrag der Universitätsmedizin Rostock und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ auf dem Gebiet der experimentellen Ophthalmologie an PD Dr. Oliver Stachs. Unklarheiten zu Lehraufgaben des Kandidaten und zur noch nicht komplett absolvierten fünfjährigen selbstständigen Lehrtätigkeit wurden vom Koreferenten geprüft und ausgeräumt. Prof. Dr. Benkenstein empfahl die Zustimmung zu dem Antrag.

In geheimer Abstimmung beschloss die Mitglieder des Senats die Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ auf dem Gebiet der experimentellen Ophthalmologie an PD Dr. Oliver Stachs.

Beschlusnummer: 121 (IX/143)
Abstimmungsergebnis: 19/0/1

I Regularien - Fortsetzung

zu 7

Der Vorsitzende berichtete, dass die Wahlordnung vom 10. Februar 2012 in den Amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht wurde und damit am 17. Februar 2012 in Kraft getreten ist.

Weiterhin informierte er, dass das Bildungsministerium keine Einwände gegen die Einrichtung des Masterstudiengangs „Umweltingenieurwissenschaften/Environmental Engineering Sciences“ zum Sommersemester 2012 erhoben hat.

Die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W1-Juniorprofessur „Inklusionspädagogik“ an der Philosophischen Fakultät wurde am 1. Februar 2012 vom Senat unter Vorbehalten zur Kenntnis genommen.

Das Bildungsministerium teilt in seinem Schreiben vom 17. Februar 2012 mit, dass hier von § 58 Absatz 3 Satz 1 des Landeshochschulgesetzes abgewichen und der Ausschreibungstext entsprechend formuliert werden darf. Die Vorbehalte zur Einleitung des o. g. Berufungsverfahrens sind somit aufgehoben.

zu 8

Die schriftliche Information über den zeitlichen Ablauf der Gremienwahlen 2012 liegt den Mitglieder des Senats vor. Die Wahlbekanntmachung wird ab dem 17. April 2012 veröffentlicht. Bis zum 7. Mai 2012 können Wahlvorschläge beim Wahlamt eingereicht werden. Die Stimmabgabe erfolgt bis 20. Juni 2012, 15:00 Uhr. Aussprachebedarf seitens des Senats gab es nicht.

zu 9

Allgemeine Informationen des Rektorats sind dem Protokoll als Anlage (Anlage 1) beigelegt. Prorektorin Prof. Dr. van Rienen hatte keine Ergänzungen.

Senator Prof. Dr. Stolz fragte an, warum die Einrichtung des reformierten Bachelorstudiengangs Physik gestoppt wurde. Da Prof. Dr. van Rienen hierzu keine Auskunft geben konnte, wird die Anfrage an Prof. Dr. Göbel, Prorektor für Studium und Lehre, mit der Bitte um Beantwortung in der nächsten Senatssitzung, weitergeleitet.

Senator Dr. Schoor erkundigte sich, ob der in der Tagespresse prognostizierte Zuwachs an Studierenden von bis zu 2.000 Studienanfängern auf die aktuellen Ist-Zahlen oder auf die bislang prognostizierten Zahlen zu beziehen ist. Der Vorsitzende erwiderte, dass hier vom derzeitigen Ist-Stand auszugehen ist.

zu 10

Die Senatskommission Strukturfragen hat sich zusammen mit der Senatskommission Studium und Lehre mit der Rahmenprüfungsordnung auseinandergesetzt. Bei der Kontroverse zum Thema Freiversuch scheint der Weg mit einem Alternativvorschlag der studentischen Mitglieder der Senatskommissionen zu einer einvernehmlichen und gesetzeskonformen Regelung zu führen. Zudem hat die Senatskommission eingehend die Satzung der Universitätsmedizin erörtert. Die entsprechende Stellungnahme der Kommission wird unter TOP 13 verhandelt.

Die Senatskommission Forschung, Wissenschaftstransfer und wissenschaftlicher Nachwuchs hat das Konzept zum Forschungscamp endgültig verabschiedet. Zudem hat die Kommission die Satzung der Universität Rostock für die Vergabe von Graduiertenstipendien erörtert. Die Anmerkungen der Kommission wurden in die Satzung eingearbeitet. Daneben wurde in der Kommission über das „Labeling“ informiert.

Die Senatskommission Haushalt, Personal, Bau hat zumindest hypothetisch, da es noch keinen verabschiedeten Landeshaushalt gibt, über die Mittelverteilung beraten. Als Probleme wurden die Vakanzhaltung von Stellen und die steigenden Energiekosten erkannt. Auf Nachfrage erklärte Herr Wickboldt, D3, dass die Kosten für Elektroenergie gestiegen sind. Zur Frage in welcher Höhe die Sachmittel gekürzt werden, erwiderte Senatorin Keßler, dass insgesamt 200.000 Euro weniger zu verteilen sind. Die Verteilung der Mittel erfolgt dann anhand des überarbeiteten Verteilungsmodells. Eine lineare Berechnung ist nicht möglich. In einer der folgenden Senatssitzungen können konkrete Angaben gemacht werden. Die Vorlage zu TOP 12 wurde ebenfalls beraten. Die Vorlage ist transparent und handhabbar. Die erwarteten Einnahmen bis 2015 sind konservativ gerechnet.

Themen in der Senatskommission Studium, Lehre und Evaluation waren die Studiengangsplanung für das Wintersemester 2012/2013, das „Labeling“, vorgestellt von Dr. Jander, Controlling, und die Rahmenprüfungsordnung. Zusammen mit der Senatskommission Strukturfragen wurden die Stellungnahmen der Fakultäten diskutiert. Uneinigkeit herrschte in den Punkten Freiversuch und Wiederholung von Prüfungen. Da nicht alle Kommentare der Fakultäten besprochen werden konnten, wird die Diskussion in der nächsten Sitzung fortgesetzt. Senatorin Dr. von Oeynhausen bat an dieser Stelle um Stimmrecht für die Mitglieder der Senatskommission Strukturfragen in der erneuten gemeinsamen Sitzung und die Übersendung der benötigten Sitzungsunterlagen.

Auf Antrag des StuRa wurde Achim Ferdinand Michael Lindheimer, WSF, nach kurzer Aussprache vom Senat als Mitglied der Senatskommission Strukturfragen bestätigt.

Beschlusnummer: 122 (IX)
Abstimmungsergebnis: 20/0/0

Prof. Dr. Guthoff berichtete, dass die Auswahlkommission zur Erarbeitung eines Wahlvorschlags für die Neuwahl des Universitätsrats zum zweiten Mal getagt hat. Die Rückfragen bei den bisherigen Mitgliedern haben ergeben, dass Prof. Dr. mult. Encarnação nicht mehr kandidieren möchte. Zudem gibt es bereits zwei weitere Vorschläge. Das Konzil wird gemäß dem Landeshochschulgesetz ebenfalls beteiligt. Der Senat wird in seiner Sitzung am 6. Juni 2012 über den Wahlvorschlag abstimmen.

zu 11

Einleitend erläuterte der Vorsitzende den Zeitplan zur Wahl der Rektorin/des Rektors. Beginnend mit dem Einsetzen der Auswahlkommission beschließt der Senat auf Vorschlag der Kommission in der Sitzung am 4. April 2012 über den Ausschreibungstext. Nach Ende der Ausschreibungsfrist informiert die Kommission in der Sitzung am 6. Juni 2012 über die eingegangenen Bewerbungen und der Senat beschließt über die vorgeschlagenen Auswahlkriterien. Am 4. Juli 2012 beschließen die Mitglieder des Senats über die zur Anhörung einzuladenden Bewerberinnen/Bewerber. Der Termin für die Anhörung und die Beschlussfassung über den Wahlvorschlag ist der 5. September 2012. Das Konzil wählt dann im Wintersemester 2012/2013 die neue Rektorin/den neuen Rektor. Amtsantritt ist im April 2013.

Anschließend skizzierte der Vorsitzende die Aufgaben der Auswahlkommission. Der Vorsitzende hatte bereits im Vorfeld eine Abfrage unter den Statusgruppen über die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Auswahlkommission vorgenommen. Zudem erbat er in der Sitzung weitere Vorschläge.

Im Ergebnis setzt der Senat eine Auswahlkommission zur Erarbeitung eines Wahlvorschlags für die Wahl der Rektorin/des Rektors gemäß § 40 der Wahlordnung der Universität Rostock in folgender Zusammensetzung ein:

Senatorin/Senator

Prof. Dr. Martin Benkenstein, WSF
Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg, UMR
Prof. Dr. Lienhard Pagel, IEF
Sarah Sahl, IEF
Dr. Barbara Amling, SZ
Andreas Tesche, D4

Gruppe

Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer
Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer
Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer
Studierende
akademische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter
weitere Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Beschlusnummer: 123 (IX/135)
Abstimmungsergebnis: 18/1/1

III Haushaltsangelegenheiten

zu 12

Eingangs bedankte sich der Kanzler bei Frau Keßler, Dezernentin für Haushaltsangelegenheiten, und bei Prof. Dr. Reitz, Vorsitzende der Senatskommission Haushalt, Personal, Bau, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die viele zusätzliche Arbeit für die neue Betrachtungsweise.

Zu den Finanzen und der Analyse der Finanzierungsquellen führte er aus, dass hier neue Wege beschritten werden. Zum einen führt der Weg weg von der kameralen Jahresbetrachtung hin zu einer vorausschauenden 5-Jahres-Planung. Zudem werden die Quellen, aus denen sich die Universität Rostock finanziert, und die Verwendung dieser Mittel gesondert betrachtet. Alle einzelnen Zusagen und Maßnahmen werden in ihren finanziellen Konsequenzen erfasst. Im Ergebnis wird deutlich, dass das derzeit errechnete Defizit in Höhe von 600.000 Euro im Jahr 2015 erwirtschaftet werden muss. Das ist nach Ansicht des Kanzlers durchaus möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Finanzlage noch steuerbar. Es werden infolgedessen keine neuen Zusagen gemacht. Dies bedeutet auch, dass die Vakanzhaltungspflichten der Bereiche erbracht werden müssen, da keine Reserven vorhanden sind.

Auf Nachfrage von Senatorin Dr. von Oeynhausen stellte Senatorin Keßler klar, dass der Teil der Overheadkosten aus Drittmitteln, der zu den Fakultäten zurückfließt, nicht zum Ausgleich des Defizits herangezogen wird. Der Teil der Overheadkosten, der dem Kanzlerbereich und der Prorektorin für Forschung zuzurechnen ist, wird jedoch beim Ausgleich des Defizits gegengerechnet. Weiterhin führte Frau Keßler aus, dass es zur Deckung des Defizits mehrere Möglichkeiten gibt. Zum einen könnte ein Vorwegabzug vorgenommen werden. Zum anderen wäre eine Erhöhung des Drittmittelaufkommens dienlich. Mit der jährlichen Abrechnung muss geprüft werden, inwieweit Maßnahmen ergriffen werden müssen. Der Kanzler führte aus, dass zunächst ein Kassensturz vorgenommen wurde. Das Ergebnis liegt nun vor. Die einzelnen Töpfe werden jetzt sortiert, bis alle Zusagen im „richtigen“ Topf sind. Dann wird überprüft, welche Maßnahmen notwendig und erforderlich sind und welche gegebenenfalls nicht weitergeführt werden.

Prof. Dr. Kragl, Dekan der INF, sah als ein wesentliches Problem die Vakanzhaltung der Stellen. Der Kanzler erwiderte, dass in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Rektorat, den Dekaninnen/Dekanen und der Senatskommission Haushalt, Personal, Bau dieses Problem erörtert werden soll.

Senator Tesche folgerte, dass ab 2017 die Landeszuweisung für die Universität Rostock ausreicht, um als kleine Universität mit entsprechender Struktur und Stellen bestehen zu können. Als Konsequenz der Vorlage regte er an, alle laufenden Maßnahmen und Projekte zu überprüfen.

Senator Dr. Stolz hielt dagegen, dass die Bereiche zu 40 Prozent unterausgestattet sind und damit die Vorstellung von der ausreichenden Landeszuweisung illusorisch erscheint.

Zusammenfassend verdeutlichte der Kanzler, dass unter den in der Vorlage gesetzten Prämissen und bei stetiger Überwachung ein verlässliches Wirtschaften bis 2015 möglich ist. Es besteht jedoch keinerlei Spielraum für weitere zusätzliche Ausgaben, die nicht durch Einsparungen oder Mehreinnahmen gedeckt sind. Er wiederholte, dass dies voraussetzt, dass die Bereiche die Vakanzhaltungspflichten erbringen.

Im Ergebnis der Debatte nahm der Akademische Senat die „Darstellung der Finanzen der Universität Rostock ohne Universitätsmedizin: Analyse der einzelnen Finanzierungsquellen und Konten“ zur Kenntnis.

IV Rechtsangelegenheiten

zu 13

Zu Beginn der Anhörung zur Satzung der Universitätsmedizin Rostock begrüßte der Vorsitzende Frau Irmischer, Kaufmännischer Vorstand der Universitätsmedizin, und Prof. Dr. Schuff-Werner, Ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin.

Anschließend erläuterte Senatorin Dr. von Oeynhausen die Stellungnahme der Senatskommission Strukturfragen zu der Satzung. Sie verdeutlichte, dass die Steuerungsgruppe bei der Erarbeitung der Satzung der Universitätsmedizin an die Vorgaben des Landeshochschulgesetzes gebunden war. Zudem wurde die Satzung der Universitätsmedizin Greifswald als Muster herangezogen. Dr. von Oeynhausen betonte, dass die Senatskommission in erster Linie die Nichteinhaltung der Grundlagen der akademischen Selbstverwaltung in der Satzung kritisiert.

Prof. Dr. Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand der Universitätsmedizin, erläuterte kurz die Entstehung der Satzung und dankte allen Beteiligten. Sodann nahm er Stellung zu den von der Senatskommission hinterfragten Punkten:

1. Die beanstandete Bestellung des vom Fakultätsrat im Rahmen der Selbstorganisation gewählten Dekans durch den Aufsichtsrat bzw. die Ablehnung der Bestellung aus wichtigem Grund ist bereits durch das Landeshochschulgesetz (§ 100 Absatz 3) vorgegeben. Für eine andere Regelung in der Satzung bestand kein Spielraum.
2. Eine angemahnte konkretere Regelung für das Abwahlverfahren des Dekans hält Prof. Dr. Reisinger, auch im Hinblick auf fehlende Regelungen in anderen Fakultäten, für nicht erforderlich.
3. Die kritisierte Weisungsbefugnis des Wissenschaftlichen Vorstands ist bereits im Landeshochschulgesetz (§ 102 Absatz 5) geregelt. Zudem gehört die Sicherstellung des Lehrbetriebes grundsätzlich zu den Aufgaben eines Dekans.
4. Nach Ansicht von Prof. Dr. Reisinger könnte die Klarstellung, dass Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand dieselbe Person ist, in der Satzung transparenter positioniert werden.
5. Zum Mitspracherecht der Studierenden führte Prof. Dr. Reisinger aus, dass es grundsätzlich schwierig ist, Studierende für die akademische Selbstverwaltung zu gewinnen. Einen Studierenden im Aufsichtsrat hält er für ungünstig, da der Aufsichtsrat keine Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung übernimmt. Er erachtet auch einen Studierendenvertreter in der Strukturkommission der Universitätsmedizin für ausreichend.

Dr. von Oeynhausen entgegnete, dass auch der Aufsichtsrat Beschlüsse fassen kann, die die klinische Praxis der Studierenden betrifft. Zudem haben die Studierenden der Humanmedizin und der Zahnmedizin durchaus divergierende Ziele, so dass auch beide Bereiche ihre Interessen vertreten sollten. Senator Dr. Schoor schlug eine Kann-Regelung für Studierende im Aufsichtsrat vor. Studierende könnten als beratend hinzugezogen werden, wenn deren Belange betroffen sind.

Dr. Glöckner, Justitiar und Mitglied der Steuerungsgruppe, erläuterte die Hintergründe zur Entstehung der Satzung. Sowohl die Bestellung des Dekans durch den Aufsichtsrat als auch die Weisungsbefugnis des Wissenschaftlichen Vorstands sind im Landeshochschulgesetz geregelt. Zudem sind derartige Regelungen auch in den Hochschulgesetzen anderer Bundesländer zu finden.

Zu den hinterfragten „wichtigen Gründen“ zur Ablehnung der Bestellung des Dekans führte er aus, dass dieser Begriff nicht definiert ist und letztlich gerichtlich entschieden werden muss. Der Vorsitzende betonte noch einmal, dass durch die vom Gesetzgeber vorgegebene Leitungsstruktur der Universitätsmedizin der Regelungsspielraum eingeschränkt wurde.

Prof. Dr. Schuff-Werner erklärte, dass der Aufsichtsrat neben den betriebswirtschaftlichen Aufgaben auch Strategien für die zukünftige Ausrichtung bestimmt. Studentische Belange sind eher nicht zu finden. Er befürwortete hier eine Regelung, Studierende mit beratender Funktion zu Sitzungen des Aufsichtsrats einzuladen, wenn Themen der Lehre betroffen sind. Studierende als beratende Mitglieder in die Strukturkommission aufzunehmen, fand ebenfalls seine Zustimmung.

Auf die Frage zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats antwortete Prof. Dr. Reisinger, dass das Landeshochschulgesetz hier eindeutige Regelungen getroffen hat. Der Vertreter der Wirtschaft wird vom Rektor vorgeschlagen.

StuRa-Präsidentin Pustlauk betonte, dass Studierende der Humanmedizin und der Zahnmedizin ihre Interessen selbst vertreten sollten. Daher sollten Vertreter beider Bereiche beratend in der Strukturkommission tätig werden. Zudem befürwortete sie einen Studierenden als ständiges beratendes Mitglied im Aufsichtsrat aufzunehmen, um eine konstruktive Arbeit zu gewährleisten.

Abschließend bat der Vorsitzende den Rektor, die Anregungen des Senats im Aufsichtsrat zu vertreten.

Die Anhörung des Akademischen Senats zur Satzung der Universitätsmedizin Rostock ist damit abgeschlossen.

Die Stellungnahme der Senatskommission Strukturfragen wird dem Protokoll als Anlage (Anlage 2) beigelegt.

zu 14

Die Senatskommission Forschung hat die Satzung der Universität Rostock für die Vergabe von Graduiertenstipendien dem Senat zur Beschlussfassung weitergeleitet. Für Senator Prof. Dr. Stolz ist die Frage offen geblieben, ob und inwieweit Überbrückungs- bzw. Kurzzeitstipendien hier erfasst sind. Dr. Volle, D1, erwiderte, dass die Kurzzeitstipendien bei Erstellung der Satzung keine Berücksichtigung fanden. Ausgangspunkte für die Satzung waren die Zielvereinbarung mit der WSF, die Graduiertenstipendien als strategische Steuerungsmaßnahme beinhaltet und hierfür eine gesetzliche Grundlage verlangt, sowie die Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD), deren wissenschaftliche Schwerpunksetzung über die Vergabe von Stipendien erfolgt. Als Muster diene die Stipendiansatzung der INF, die für allgemeine Bedarfe umgestaltet wurde.

Senatorin Keßler äußerte Bedenken hinsichtlich der Rechtmäßigkeit der eingangs erwähnten Kurzzeitstipendien. Dr. Volle wird die rechtliche Zulässigkeit der Überbrückungs- bzw. Kurzzeitstipendien prüfen. Bei Rechtmäßigkeit können diese vom Geltungsbereich der Satzung gemäß § 1 Absatz 3 ausgeschlossen werden.

Prof. Dr. Hock merkte an, dass § 6 des Musterstipendienvertrages nicht den DFG-Richtlinien entspricht. Dr. Volle sagte zu, den Vertrag an dieser Stelle um die Regelungen der DFG-Richtlinien zu ergänzen.

Auf Nachfrage erläuterte Dr. Volle, dass der Mustervertrag individuell ergänzt werden soll. Vor allem die Teilnahmeverpflichtung an Veranstaltungen gemäß § 7 soll nur eine optionale Regelung sein.

Im Ergebnis der Diskussion beschloss der Akademische Senat die Satzung der Universität Rostock für die Vergabe von Graduiertenstipendien mit den folgenden Ergänzungen:

- Nach Abschluss der Prüfung über die rechtliche Zulässigkeit der Kurzzeitstipendien und einem positivem Ergebnis, sind diese von der Satzung auszuschließen (§ 1 Absatz 3).
- § 6 des Musterstipendienvertrages wird um die Regelungen der DFG-Richtlinien ergänzt.

Beschlusnummer: 124 (IX/142)
Abstimmungsergebnis: 19/0/1

V Angelegenheiten aus Studium und Lehre

zu 15

Die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang der Philosophischen Fakultät inklusive der Fachanhänge wurde vom Senat ohne Aussprache in zweiter Lesung beschlossen.

Beschlusnummer: 125 (IX/131)
Abstimmungsergebnis: 13/0/7

zu 16

Dr. Baumgarten, ZQS, erläuterte, dass die Ordnungen für den Masterstudiengang Technische Kommunikation vom Senat bereits beschlossen wurden. Das Bildungsministerium hat jedoch Auflagen erteilt, so dass der Senat im vereinfachten Genehmigungsverfahren erneut über die Ordnungen befinden muss. Die Auflagen betrafen die Aufnahme der Freiversuchsregelung.

Auf Nachfrage erklärte Dr. Baumgarten, dass der Studiengang aufgrund der geringen Anmeldezahlen noch nicht gestartet ist. Dr. Glöckner ergänzte, dass die Studiengebühren sich auf 1.980 Euro/pro Semester belaufen.

Eine weitere Frage betraf die Zulassung nur zum Wintersemester. Prof. Dr. Wolf, Studiendekan der IEF und selbst in den Studiengang als Lehrender eingebunden, verdeutlichte, dass dies inhaltlich nicht umsetzbar ist. Bestimmte Veranstaltungen finden nur einmal im Jahr statt. Zudem ist diese Frage bei einem Fernstudium unkritisch, da hier keine Notwendigkeit zur Zulassung zum Sommersemester besteht.

Die Mitglieder des Senats beschlossen im Ergebnis der Debatte die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Technische Kommunikation.

Beschlusnummer: 126 (IX/137)
Abstimmungsergebnis: 20/0/0

Auch die Studienordnung für den Masterstudiengang Technische Kommunikation fand die Zustimmung des Senats.

Beschlusnummer: 127 (IX/137)
Abstimmungsergebnis: 20/0/0

VI Strukturangelegenheiten

zu 17

Prof. Dr. Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand der Universitätsmedizin, informierte über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W3-Professur „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“ an der Universitätsmedizin Rostock. Es handelt sich hier um die Nachbesetzung einer Schlüsselprofessur der Medizin. Der Vorsitzende äußert Bedenken, dass der jetzige Stelleninhaber beratendes Mitglied der Berufungskommission ist.

Der Senat nahm die Ausführungen zur Kenntnis. Einwände wurden nicht erhoben.

zu 18

Die Prodekanin der PHF Prof. Dr. Wodianka berichtete über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W3-Professur „Erziehungswissenschaft (Allgemeine Pädagogik)“ an der Philosophischen Fakultät. Es handelt sich um eine Nachbesetzung. Die Professur soll zum Sommersemester 2013 besetzt werden.

Der Senat nahm die Ausführungen unter dem Vorbehalt, dass die Rechtsauffassung der Universität Rostock hinsichtlich der Auslegung § 58 Absatz 3 Satz 1 des Landeshochschulgesetzes vom Bildungsministerium ebenfalls geteilt wird (andernfalls ist der Ausschreibungstext anzupassen) zur Kenntnis. Einwände wurden nicht erhoben.

VII Informationen

Der Vorsitzende informierte, dass Prof. Dr. Lampe, Dekan der IEF, zum 31. März 2012 aus dem Dienst ausscheidet. Er dankte Prof. Dr. Lampe für seine eindrucksvollen Verdienste um die Universität Rostock und wünschte ihm alles Gute für den Ruhestand.

In der nächsten Sitzung des Akademischen Senats am **4. April 2012** wird das Rektorat den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Kalenderjahr präsentieren. Die Sitzung wird daher im **Konferenzraum des ITMZ** stattfinden.

bestätigt:

Protokoll:

gez.

Prof. Dr. Martin Benkenstein

Vorsitzender des Akademischen Senats

gez.

Wenke Friske-Saß

Referat 1.2

Anlagen

Anlage 1

Weitere Information des Rektorats an den Akademischen Senat

- Senatssitzung am 7.3.2012 –

- **Scheitern des Mediationsverfahrens JUF**

Vor dem Verwaltungsgericht Schwerin sind seit Jahren mehrere Verfahren rechtshängig, in denen das Bildungsministerium oder die Universität Rostock wegen der Zielvorgabe aus dem Jahr 2006 oder deren Umsetzung verklagt werden.

So klagen die JUF und Prof. Erbguth gegen das Bildungsministerium wegen der Zielvorgabe, beide Male ist die Universität Rostock beigeladen, außerdem gibt es zwei Klagen der JUF gegen die Universität Rostock im Zusammenhang mit der Aufhebungsverfügung des damaligen Rektors zum Juristischen Staatsexamensstudiengang.

Nachdem über längere Zeit diese Verfahren nicht gefördert wurden, hat das Verwaltungsgericht Schwerin Mitte 2010 zur Beilegung des Konflikts auf eine gerichtliche Mediation hingewiesen.

Um das Mediationsverfahren wie auch die unterschiedlichen Streitverfahren formell zu beenden, war die Finanzierung von Stellen der JUF vorgesehen, die dazu beitragen sollten, einen Masterstudiengang aufzubauen.

Der Bildungsminister hat mit Schreiben vom 14.02.2012 mitgeteilt, dass er dem vom Verwaltungsgericht Schwerin vorgelegten Vergleichsvorschlag nicht zustimmt. Damit ist das Mediationsverfahren gescheitert und das Streitverfahren muss gerichtlich entschieden werden.

- **Celisca-Nachwuchsgruppe erhält 4,3 Millionen Euro**

Zum 1. Februar 2012 hat am Center for Life Science Automation (celisca) der Universität Rostock die Nachwuchsgruppe „Life Science Automation – Systems & Process Engineering“ ihre Arbeit aufgenommen. Die Nachwuchsgruppe wird in den kommenden fünf Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Zentren für Innovationskompetenz“ mit einem Gesamtbetrag von ca. 4,3 Mio. Euro gefördert. Die aus fünf Wissenschaftlern bestehende Gruppe wird ein wichtiger Bestandteil der Forschungsarbeiten von celisca werden. Sie stellt ein wesentliches Bindeglied zwischen den ingenieurtechnisch geprägten Forschungsthemen und den Applikationen aus dem Bereich der Life Sciences der Universität Rostock dar. „Unser Ziel in den kommenden fünf Jahren ist die Entwicklung und Realisierung eines Future Labs – des Labors der Zukunft“, so die Sprecherin des Zentrums, Prof. Dr. Kerstin Thurow.

weitere Informationen: [Pressemitteilung vom 7.2.2012](#)

- **Planungsgespräch der Arbeitsgruppe „Internationalisierung“ mit Vertretern der HRK am 23.2.2012**

Im Rahmen des Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ hatten sieben Fakultäten, das Sprachenzentrum und die Universitätsleitung Stellungnahmen zum Empfehlungsbericht der HRK an die Uni-

versität Rostock abgegeben. Diese wurden den HRK-Vertretern im Planungstreffen am 23.2.2022 präsentiert und gemeinsam ausgewertet. Zudem wurde über die ersten an der Universität Rostock umgesetzten Maßnahmen informiert: Ernennung einer Beauftragten des Rektors für Internationales (Frau PD Dr. Bettina Eichler-Löbermann); Besetzung der Stelle der Leiterin des AAA (Frau Sybille Möbius) und Institutionalisierung der Arbeitsgruppe Internationales.

Die HRK-Vertreter lobten die Universität Rostock für den konstruktiven Diskurs und den zügigen Beginn hinsichtlich der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen und diskutierten die Probleme der personellen Ausstattung des Akademischen Auslandsamtes. Zum Abschluss des Auditverfahrens empfahl die HRK der Universität Rostock, einen Zeitplan für die Umsetzung der weiteren Empfehlungen aufzustellen.

Zudem boten die Vertreter der HRK der Universität Rostock ein Reauditierungsverfahren zur Internationalisierung an. Dieses Verfahren würde drei Jahre dauern und 21 T€ kosten.

- **Berufungsangelegenheiten**

Bei der Landeskanzlerkonferenz am 03.02.2012 hat der Staatssekretär im Bildungsministerium Herr Sebastian Schröder angekündigt, die Formalia bei Berufungen künftig strenger zu prüfen. In Kürze werden Rektor und Kanzler diesbezüglich ein Schreiben an die Dekaninnen und Dekane der Fakultäten sowie an die Berufungskommissionsvorsitzenden mit einigen Neuerungen in Verbindung mit der Berufungsordnung vom 17.11.2011 versenden.

- **Graduiertenakademie**

In der Graduiertenratssitzung am 22. Februar 2012 wurden der Promotionsstudent Daniel Münzner als Sprecher und Prof. Dr. Michael Glocker als stellvertretender Sprecher des Graduiertenrates gewählt. Die Amtszeit der gewählten Sprecher beträgt ein Jahr. Daniel Münzner ist Promotionsstudent der Philosophischen Fakultät und promoviert am Historischen Institut. Prof. Dr. Michael Glocker ist Sprecher des strukturierten Promotionsstudiengangs „Molekulare Mechanismen regenerativer Prozesse“ an der Medizinischen Fakultät.

Die Funktion der Ombudsperson im Graduiertenrat übernimmt Prof. Dr. Stephan Glatzel.

Anlage 2

Stellungnahme zur Vorlage-Nr. IX/136

26.02.2012

Stellungnahme der Strukturkommission zum Entwurf der Satzung der Universitätsmedizin an der Universität Rostock

Der vorliegende Satzungsentwurf wurde von einer Steuerungsgruppe auf der Grundlage des Errichtungsgesetzes (neues LHG Teil 10) und der mit dem Land bereits abgestimmten Satzung der Universitätsmedizin der Universität Greifswald erstellt. Der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät und der Vorstand des Klinikums haben dem Entwurf bereits zugestimmt.

Die vorhandenen Grundlagen ließen der Steuerungsgruppe nicht allzu viele Freiheiten bei der Gestaltung des Papiers, dennoch möchte die SK „Struktur“ auf einige zu klärende Punkte verweisen (UM - Universitätsmedizin, UR - Universität Rostock):

1. In der Struktur der UM wird der Fakultätsrat als verantwortlich für Forschung und Lehre von den Statusgruppen gewählt. Der Fakultätsrat wiederum wählt den Dekan und seine Vertreter. Der Dekan wird in seiner Funktion zum *wissenschaftlichen Vorstand* im Vorstand der UM. Dazu muss er jedoch vom Aufsichtsrat bestellt werden. Bestellt dieser ihn nicht, ist seine Wahl, die im Rahmen der Selbstorganisation von Forschung und Lehre erfolgte, hinfällig (§ 6 Abs. 3 Nr. 3). Dies ist für uns ein unzulässiger Eingriff in die akademischen Gepflogenheiten an unserer Universität.
2. Es scheint darüber hinaus eine Klärung des Abwahlverfahrens des wissenschaftlichen Vorstandes und die dann notwendige Vertretungsregelung zu fehlen.
3. Der soeben bereits erwähnte *wissenschaftliche Vorstand* erhält, wenn er bestellt wird, eine ungewöhnlich betonte Weisungsbefugnis im Rahmen von Lehre und Forschung, die über die sonst übliche Verantwortung eines Dekans hinaus zu gehen scheint. Ist dies im Rahmen der UM notwendig?
4. Die sehr versteckte Klarstellung, dass Dekan und wissenschaftlicher Vorstand eigentlich ein und dieselbe Person sind, trägt nicht unmittelbar zum Verständnis der Satzung bei.
5. Die Mitsprache der Studierenden in einem solchen medizinischen System ist zugegeben schwierig. Die Satzung sieht bisher die übliche Mitarbeit im Fakultätsrat vor. Wir empfehlen einerseits die Entsendung eines Studierenden als beratendes Mitglied des Aufsichtsrates möglich zu machen (§ 7 Abs. 3 Satz 3) sowie andererseits eine Klarstellung einzufügen, die beiden Fachschaften der Medizin (Human- und Zahnmedizin) gestattet, jeweils einen Vertreter/eine Vertreterin in die Strukturkommission der UM entsenden zu dürfen.

Die Senatskommission „Struktur“ möchte, wenn auch wiederholt, darauf hinweisen, dass nach § 1 Abs. 4 die Kolleginnen und Kollegen in der UM zwar auch zu den Mitgliedern der UR zählen, dies aber arbeitsrechtlich keinen Einfluss auf ihr Beschäftigungsverhältnis bei der UM hat. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Übergangsregelungen für die schon jetzt bei der UM Beschäftigten ist in § 104d Abs. 7 vielmehr klargestellt, dass die UM eigene (Haus-)Tarifverträge abschließen soll. Bis dahin unterliegen die Beschäftigten der UM weiterhin den für sie jeweils auch bisher geltenden Tarifverträgen.

Wir möchten uns ausdrücklich bei Dr. M. Glöckner für die juristische Hilfe in unserer Diskussion bedanken.